

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1863**

79 (1.10.1863)



# Durlacher Wochenblatt.

Nr. 79.

Durlach, Donnerstag den 1. Oktober

1863.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

## Zur Nachricht.

Wir machen das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß neue Abonnenten jederzeit eintreten können, und daß solche neben dem freien Bezug für den begonnenen Monat noch die „Unterhaltungsblätter“ von ihrem Beginn an, soweit der Vorrath reicht, unentgeltlich nachgeliefert erhalten.

## Die Expedition.

### Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 1. Oktober 1791 trat in Frankreich nach Auflösung der konstituierenden Versammlung die gesetzgebende zusammen, die meist aus jungen Leuten, zur Hälfte Advokaten, darunter Männer von hohem Nebentalent, bestand und unter deren Herrschaft bald der Sturz des Königthums erfolgte. Am 20. September 1792 machte diese Versammlung dem berücktigten Nationalkonvente Platz.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Durlach, 30. Sept. (Gsd.) Dem in voriger Nummer enthaltenen Bericht über die hier abgehaltene Diözesansynode ist noch ergänzend nachzutragen, daß in der Katechismusfrage zwar der Arnold'sche Antrag in der Minderheit blieb, dagegen derjenige des Hrn. Pfarrers Schumacher von Wilferdingen\*) mit 13 gegen 11 Stimmen angenommen wurde. Derselbe spricht an die Kirchenbehörde die Bitte aus, daß die betreffende Verordnung für alle die Gemeinden nicht verbindlich sein soll, welche wie bisher so auch für die Zukunft den ganzen Katechismus von ihren Kindern auswendig gelernt wünschen.

Das großh. bad. „Regierungsblatt“ Nr. 40 enthält: 1) Gr. Ministeriums des Innern vom 16. v. M., die Bestätigung des Kaufmanns Fodr. Mathis in Karlsruhe als Generalagent der Leipziger Feuerversicherungsgesellschaft btr. 2) Gr. Handelsministeriums vom 23. v. M., den in der 7. Versammlung des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins in Hannover am 13. Juni d. J. verabredeten Nachtrag zum Telegraphenvertrage btr. (Hiernach sind die bisherigen zehn Zonen auf vier — bis 10, bis 45, bis 100, über 100 Meilen — vermindert und kostet vom 1. d. M. an die einfache Botschaft von 20 Worten 28 kr., 56 kr., 1 fl. 24 kr. und 1 fl. 52 kr. Jede folgenden 10 Worte zahlen die Hälfte mehr, nämlich: 14 kr., 28 kr., 42 kr., 56 kr.) 3) Derselben hohen Stelle vom 26. v. M., die Eröffnung der gr. bad. Betriebs Telegraphenstation Mühlacker für den Privatverkehr mit dem 1. d. M. btr.

Bruchsal, 26. Sept. (Schwurgericht.) Ein Straffall, welcher vorzugsweise für die Bewohner der hiesigen Stadt von ungemeinem Interesse war, zog gestern und heute das Publikum schaarweise in unseren Schwurgerichtssaal, in welchem die Anklage gegen Wilhelm Hübnert von Bruchsal wegen Mordversuchs öffentlich verhandelt wurde. Der Angeklagte, ein junger Mensch von 25 Jahren, nicht ungeschickter Aeußerer und einiger Schulbildung, trat am Abend des 26. Mai d. J. (Dienstag nach Pfingsten) plötzlich auf die unter der Ladentüre ihres Hauses stehende 15jährige Tochter des hiesigen Buchhändlers Kag, Namens Mathilde, mit einer Pistole in der Hand zu und feuerte das Geschöß auf das vor ihm in den Laden stehende Mädchen in einer Entfernung von zwei Schritten ab. Es ergab sich, daß die Ladung in

mindestens 8 Schrotten von der stärksten Sorte bestand (Nr. 0), und daß die tödtliche Wirkung dieser Schrote, von denen mehrere das Mädchen getroffen hatten, nur durch die Stärke und Zähigkeit des Fischbeins verhindert wurde, womit glücklicher Weise das Korsett der Mathilde Kag durchzogen war. Der Erfolg bestand daher nur in einer leichten Körperverletzung, welche nach stätiger Krankheit ohne Nachtheil wieder geheilt war. Der sofort festgenommene Thäter stellte in Abrede, daß er mit dem Schusse einen Angriff auf das Leben seiner Gegnerin beabsichtigt habe. Er versicherte in der Schwurgerichtssitzung, wie in der Voruntersuchung, daß er der Mathilde Kag, mit welcher er in einem Liebesverhältnis gestanden sei, nur durch Zufügung einer Körperverletzung einen „Denkzettel“ habe geben wollen, weil sie in neuerer Zeit seinen Liebesgesühen mit treulofer Kälte begegnet sei und durch Bevorzugung eines andern jungen Mannes seine glühende Eifersucht erweckt habe. Unter dem Eindruck dieser überwältigenden Empfindungen habe er zwar Anfangs den Entschluß gefaßt, zuerst das Mädchen und dann sich selber zu erschießen, sei jedoch von diesem Vorhaben wieder zurückgekommen, als er am Sonntag vor der Ausführung dem Gegenstand seiner Liebe begegnet sei und dabei gefühlt habe, daß er unfähig sei, den Mord und Selbstmord zu vollbringen. Deshalb habe er die bereits in die Pistole geladene Kugel wieder herausgezogen und Schrote dafür hineingeladen. Aus den mit vieler Zurückhaltung abgegebenen Erklärungen der Mathilde Kag ließ sich entnehmen, daß dieses junge Mädchen in fast noch kindlicher Eitelkeit die ihr von dem Angeklagten zu Theil gewordenen Auszeichnungen, deren Schauplatz hauptsächlich eine gemeinschaftliche Tanzstunde war, sich Anfangs nicht ungern gefallen ließ, wogegen sie sich von ihrem Kourmacher zurückziehen suchte, sobald sie merkte, daß dieser eine ernste Bekanntschaft mit ihr anzuknüpfen suchte und deshalb mit Liebesbriefen und romantischen Ansprachen sie bestürmte. Von Eifersucht und unglücklicher Liebe gefoltert, hatte er ihr insbesondere noch ganz kurz vor der That einen Brief übersendet, worin er ihr den beiderseitigen gewaltsamen Tod in Aussicht stellte, und in einem am nämlichen Tage an einem Bekannten gerichteten Schreiben hat er diesen um ein kleines Darlehen, welches er ihm jenseits zurückerstatten werden, während er gleichzeitig dem Fremde schrieb: der Zweck heilige die Mittel und das Weitere werde schon morgen in den Zeitungen zu lesen sein! Diese Vorgänge bildeten den Grund für die auf beendigten Mordversuch gerichtete Anklage, welche in diesem Falle durch Herrn Hofgerichts-Assessor Wielandt, als Stellvertreter des Staatsanwalts, ausgeführt wurde. Die von Herrn Hofgerichts-Advokat Dr. Joachim geführte Vertheidigung suchte hauptsächlich die Annahme eines bestimmten Vorsatzes der Tödtung in Zweifel zu ziehen und aus der Gemüthsverfassung des Angeklagten, in welcher er die That verübte, die Annahme einer geminderten Zurechnungsfähigkeit zu begründen. Von Seiten der Geschworenen wurde jedoch weder diesem letzteren Milderungsgrunde, noch der Unterstellung eines bloß unbestimmten Vorsatzes Raum gegeben, sodas der Angeklagte des beendigten (mit bestimmtem Vorsatz unternommenen) Mordversuchs für schuldig erklärt werden mußte. Der Gerichtshof erkannte auf das vom Gesetze für dieses Verbrechen festgesetzte niederste Strafmaß, nämlich auf Zuchthaus von 10 Jahren. Nähere Erörterungen über diesen Straffall, womit sich zugleich die Vierteljahrsitzung schloß, scheinen uns sowohl hinsichtlich der vielfach interessanten Einzelheiten, welche das Zeugenverhör und die vorgelesenen Urkunden zu Tage förderten,

\*) Unser Berichterstatter theilt uns mit, daß er die Abstimmung über den Antrag des Hrn. Pfarrers Schumacher von Wilferdingen für ein Versehen gehalten, da ein weder unterstützter noch diskutirter Antrag nicht zur Abstimmung kommen könne. D. N.



als auch hinsichtlich der moralischen Betrachtungen, die sich daran knüpfen lassen, weniger für einen Schwurgerichtsbericht passend zu sein, als für die Feder Desjenigen, der es sich vielleicht zur Aufgabe machen wird, einen Roman über die „Geheimnisse von Bruchsal“ zu schreiben. (Vd.-Btg.)

**Deutschland.**

Die aus Berlin soeben eintreffenden Zeitungen bringen den Bericht des Staatsministeriums an den König über die Bundesreform. Die Antwort Preußens an Oesterreich und seine Verbündeten ist abgegangen; Preußen lehnt die Frankfurter Vorschläge ab und stellt als Bedingungen einer Reform auf: 1) vollständige Gleichstellung Preußens mit Oesterreich, 2) Preußen sowohl als Oesterreich soll ein Veto (Nein) gegen Bundesbeschlüsse zustehen, 3) eine andere und liberalere Vertretung der einzelnen Staaten am Bunde.

— Die preussischen Urwahlen finden am 21. Oktober, die Wahlen der Abgeordneten am 29. Oktober statt.

— Bei den bevorstehenden Wahlen in Preußen wird die altliberale Partei, falls sie keine Aussicht hat, ihre Kandidaten durchzubringen, denjenigen Kandidaten ihre Stimme zuwenden, welche ihr am nächsten stehen. Die altliberale Partei erkennt in der Militärfrage die Jordanbeck'schen Anträge als die äußerste Grenze an, bis zu welcher sie gehen kann. Die Kandidaten der linken Seite der Fortschrittspartei, welche für Preußen die Einführung des Milizsystems erstreben, wird sie entschieden bekämpfen. In den Fragen des Budgetrechts und der Pressfreiheit ist sie vollständig mit der Fortschrittspartei einverstanden. Inzwischen scheint diese Partei Terrain für die Wahlen zu verlieren.

— Das österreichische Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung vom 24. v. Mts. folgenden Gesetzesvorschlag zum Beschlusse erhoben: „Eine Heirathsbewilligung von Seiten der politischen Obrigkeit oder der Gemeinde ist fernerhin für Ehemänner nicht erforderlich. Die in den einzelnen Königreichen und Ländern bisher bestehenden politischen Ehekonsense, sie mögen unter was immer für einer Benennung ertheilt werden, sind abgeschafft und die darauf bezüglichen Gesetze und Verordnungen aufgehoben.“ Gegen diesen ungemainen Fortschritt sprachen hauptsächlich die Tyroler und Boralberger, oder wie ein Redner sich ausdrückte: der Schmerzschrei kam aus einem Lande, wo die Freiheit auf den Bergen wohnen soll.

— Vor ein paar Tagen kam ein Berliner Kaufmann von einer Reise heim, bei der er sich an keinem Orte länger als ein paar Stunden aufgehalten hatte. In einer Droschke fuhr er nach seiner Wohnung und überholte einen Leichenzug; zufällig erkannte er in dem Trauerwagen mehrere seiner nächsten Freunde, stieg aus und fragte die bestürzt werdenen Freunde, wer begraben werde. — Es war seine eigene Frau, mit welcher er sich vor Kurzem verheirathet hatte. Der Schmerz warf ihn zur Erde, eine Stunde darauf war er todt.

— In Darmstadt wurde ein Kaufmann Gülich in seinem Laden todt gefunden. Der Gerichtsarzt untersuchte ihn, fand einen Stich in der rechten Brust und erklärte, es liege ein Selbstmord vor. Das Publikum widersprach und behielt Recht; denn die Leichenwäscherin brachte die Kleider und Wäsche des Todten und zeigte, daß Rock, Weste und Hemd im Rücken von hinten durchstochen worden seien. So war's auch: Gülich ist (am hellen Tage) ermordet worden und sein Mörder ist andern Tags schon in einem Subalternbeamten in dem benachbarten Zwingenberg entdeckt worden.

— Die Tabaksernte in der Pfalz ist ergiebiger ausgefallen, als man erwartet hatte; an manchen Orten hat der Morgen 15-18 Zentner gegeben. Das Gesamttertragniß der Pfalz wird auf nahe an 200,000 Zentner gerechnet. Im Durchschnitt kostet der Zentner 15 fl.

— Wenn's heller in der Welt ist, als manche Leute wünschen, so sind daran nicht nur die bösen Aufklärer schuld, sondern auch die liebe Sonne. Sie ist uns, die wir auf der Erde leben, viel näher als wir gedacht haben. Einer der berühmtesten Astronomen, Hind in London, hat das haarscharf nachgewiesen, daß nämlich, daß die Sonne von der Erde nicht 95,360,000 Meilen entfernt ist, wie seine Kollegen seither annahmen, sondern nur 91,328,000 englische Meilen. Wir Deutschen sind ihr also noch etwas näher; denn vier englische Meilen gehen auf eine deutsche.

— Ein Frankfurter Hutmacher annoncirt: Die neuesten Herbstmoden in Herrenfilzhüten: Form Grabow; in Seidenhüten: Form Bockum-Dolffs, sind bereits auf Lager, und stellt sich besonders letztere dadurch, daß sie alle Extreme vermeidet, und die meisten in der letzten Zeit beliebten Facons in sich vereinigt, als eine der kleidsamsten Moden für Herren jeden Alters heraus.

— Ein frommer Dieb. Vor dem Landsgerecht zu Graz wurde dieser Tage ein interessanter Diebstahl verhandelt. Der Tagelöhner Johann Kohl hat in einer stürmischen Mainacht, in welcher der Regen sich in Strömen ergoß, aus der schönen, im gothischen Styl gebauten Kirche „Maria-Straßenengel“ ein silbernes Ciborium im Werthe von 280 fl., eine kunstvoll gearbeitete Monstranze im Werthe von 500 fl. und eine Schnur solcher Perlen gestohlen, nachdem er das Eisengitter eines Kirchenfensters durchgeseilt und herausgehoben hatte. In der Kirche ist Kohl, seinem eigenen Geständnisse zufolge, vor dem Hauptaltare niedergekniet, hat einige Vaterunser gebetet und sich mit der Hostie selbst abgeseilt, damit der Diebstahl gut gelinge und Gott ihn bei der Ausführung desselben beschütze. Die gestohlenen Werthsachen hat der verwegene Dieb in einem Walde vergraben, später eingeschmolzen; bei dem Verkaufe des Silbers wurde er verhaftet. Der fromme Dieb wurde zu 8 Jahren schweren Kerkers verurtheilt; er meldete gegen das Urtheil die Berufung an.

— Auf einem Acker bei Emmerich fand sich ein Strauch mit 136 Stück Kartoffeln vor, welche ein Gewicht von netto 11 Pfund hatten; ein zweiter Strauch, jedoch eine andere Sorte, lieferte bei 19 Stück netto 8 1/2 Pfund.

— Die Trichinen-Krankheit ist in neuerer Zeit wieder mehrfach beobachtet worden, in Folge dessen sich die königl. Regierung zu Magdeburg veranlaßt gesehen hat, die größte Vorsicht beim Genuße des Schweinefleisches zu empfehlen. Sie bemerkt in der betreffenden Bekanntmachung, daß die Krankheit zwar vorzugsweise nach dem Genuße rohen, trichinenkranken Schweinefleisches, aber auch nicht selten nach dem Genuße von Bratwürsten und Klößen, welche von solchem Fleische zubereitet werden, zu entstehen pflege; die Siedehitze wirke nämlich bei diesen Zubereitungsweisen zuweilen nicht kräftig genug ein, um die in den tiefer gelegenen Fleischtheilchen enthaltenen Trichinen zu tödten; im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege werde daher das Publikum darauf aufmerksam gemacht, bei der Bereitung der gedachten Speisen vorsichtig zu verfahren und ganz besonders dahin zu sehen, daß dieselben im Innern nicht die mindeste rothe oder gar blutige Beschaffenheit mehr wahrnehmen lassen.

**Frankreich.**

Paris, 22. Sept. Der „Moniteur“ hat heute das Schreiben der polnischen Nationalregierung vom 15. August an den Fürsten Czartoriski veröffentlicht. Die Veröffentlichung dieses Dokuments im offiziellen Journal, unmittelbar auf Veröffentlichung der Erwiderung des Fürsten Gortschakoff, hat eine Tragweite, die Niemanden entgehen wird. Für Jeden, der zu lesen versteht, bedeutet die Aufnahme des Berichtes der anonymen polnischen Regierung in den „Moniteur“ kaum etwas Anderes, als Anerkennung der Polen als Kriegsführende. Dies ist ein erster Schritt. Welches wird der zweite sein? —

Der „Karlör. Btg.“ schreibt man aus Paris: Bei dem Aufsehen, welches die Mittheilung der „Nation“ über das angebliche Auftreten des französischen Botschafters zu Wien in der polnischen Angelegenheit momentan gemacht hat, kommen wir noch einmal auf den betreffenden Artikel zurück. Der wesentliche Inhalt des Artikels ist folgender:

Aus den Briefen, welche das Blatt aus Wien empfangen haben, sieht es, daß das Tuilerienkabinet, sobald es von der Depesche des Fürsten Gortschakoff Kenntniß erhalten hatte, den französischen Gesandten in Wien beauftragte, zu dem Grafen Rechberg zu gehen und ihn daran zu erinnern, daß das Programm der 6 Punkte ursprünglich von dem Wiener Kabinet aufgestellt worden sei und daß Frankreich, um mit Oesterreich im Einvernehmen zu bleiben und ein ihm nothwendig erscheinendes Einverständnis zur Lösung der polnischen Frage zu erzielen, dieses Programm angenommen habe. Aber diese Zustimmung belastete nicht minder Oesterreich mit dem größten Theil der Verantwortlichkeit in den Russland gemachten Vorschlägen. An Oesterreich sei es, dieser letzten Macht gegenüber eine Initiative zu ergreifen, um von dem Petersburger Kabinet eine förmliche Zustimmung zu den 6 Punkten und nöthigenfalls den Anfang der Ausführung derselben zu verlangen.



"Graf Rechberg — schreibt der Wiener Korrespondent der „Nation“ — ward durch die ihm von Herzog Gramont gemachte Eröffnung unangenehm berührt. Er berichtete unverzüglich hierüber an den Kaiser, der über diese ihm gestellte Aufforderung erstaunt und unzufrieden schien. Das Verlangen des französischen Gesandten war förmlicher Natur und von gewissen Bemerkungen begleitet, die geeignet schienen, ihm einen äußerst ernsten Charakter zu verleihen. Der Herzog Gramont hatte in der That durchblicken lassen, Frankreich lege ein solches Gewicht auf die der österreichischen Regierung abverlangte Initiative, daß es, selbst in Bezug auf die österreichischen Besitzungen in Italien, nicht für die Folge einstehe, welche eine Weigerung des Wiener Kabinetts nach sich ziehen könne."

Dies — fährt die „Nation“ fort — ist sehr ernst, und wir begreifen, daß man dadurch zu Wien in lebhaftere Aufregung gerieth. Uebrigens mußte aber Oesterreich ein wenig auf Das gefaßt sein, was ihm zustoßt. Es mußte voraus sehen, daß Frankreich im gegebenen Augenblick ihm den Beweis für die Aufrichtigkeit seiner Absichten abverlangen würde. Es genügt in der That nicht, Programme aufzustellen; man muß sie auch erfüllen. Es ist nicht an Frankreich, das in dieser polnischen Frage keine vereinzelte Verantwortlichkeit auf sich nehmen wollte, voran zu gehen. Es kann und darf dies nicht thun. Wir sind an dem entscheidenden Augenblick angelangt, wo die Aufrichtigkeit eines Jeden auf die Probe gestellt werden wird, und wo das Mißtrauen, welches wir in Betreff der mit Frankreich vereinigten Mächte kund gegeben haben, eine glänzende Rechtfertigung finden wird.

Nachdem wir (die „Nation“) dem europäischen Einverständnis, wie es von dem Tuilerienkabinet ausgedacht worden, unsere Zustimmung verweigert haben, erkennen wir ohne Zögern an, daß die an das Wiener Kabinet gerichtete Aufforderung sehr gerecht und zeitgemäß ist. Wenn die Lage einmal gegeben ist, so muß man den möglichsten Vortheil daraus ziehen. In Frankreich verlangt die öffentliche Meinung irgend eine Genugthuung: sie kann sich nicht mit der gegenwärtigen Lage der Dinge zufrieden geben. Der Status quo in der polnischen Frage würde sie so sehr erbittern, daß die kais. Regierung ihrem Drucke vielleicht nicht mehr zu widerstehen vermöchte, sondern es bleibt ihr in dieser äußersten Lage nichts Anderes mehr übrig, als ihre Verbündeten anzutreiben, vorwärts zu gehen, wenn diese nicht vorwärts gehen und einen andern Weg einzuschlagen, wenn sie auf der gemeinschaftlich betretenen Bahn nicht voran wollen.

Nachdem der Wiener Korrespondent erklärt, er wisse noch nicht, welche Wirkung diese Eröffnungen auf den Wiener Hof hervorgebracht, schließt der Artikel mit einer auf Venetien bezüglichen Drohung.

— Paris, 25. Sept. Der Wiener Botschafter ist über die Pläne Napoleons um Polen sehr ernst gestimmt. Er kann leicht England und Oesterreich eine böse Ueberraschung bereiten. England dadurch, daß er eine mächtige Panzerflotte in der Ostsee erscheinen läßt, wie sie die Welt noch nicht gesehen. Oesterreich aber dadurch, daß man die 100,000 Hilfstruppen des italienischen Vasallenreiches aufruft

und zu Oesterreich sagt: „Wir können nicht anders, im Uebrigen bleiben wir gute Freunde.“ Hier haben Sie die isolirte französische Aktion. Man rechnet hier für den Fall, daß England und Oesterreich nicht mitthun, auf deren Neutralität, und zwar auf eine Frankreich günstige. Des Kaisers Entschluß soll bereits gefaßt sein; die französischen Massen sind entschieden für Polen.

— Paris, 27. Sept. Die „Köln. Btg.“ sieht heute friedlicher. Sie sagt: Die schreckhaften Wolken, welche noch gestern den Börsenhimmel umlagerten, zogen an, sich zu verziehen, der Wind ist nach Osten herumgegangen, es wird wieder schönes Wetter. Bubberg reißt nicht ab, Prinz Napoleon macht bloß eine Privatreise, der Herzog von Gramont hat keine kriegerischen Weisungen erhalten, Graf Walewski wird vielleicht Botschafter in London, aber Herr Drouin de l'Haye bleibt, was er gewesen, Minister des Auswärtigen. Girardin hatte ihn freilich zu stürzen versucht, hätte dafür aber beinahe eine Verwarnung davongetragen.

**Belgien.**

Mag, bleibe bei mir! sagt täglich König Leopold der Belgier zu dem Erzherzog Maximilian, seinem Schwiegersohne. Die Frau Erzherzogin dagegen nimmt bereits Glückwünsche als Kaiserin von Mexiko an.

**Amerika.**

Präsident Lincoln hat die Habeas Corpusakte für die Gesamtunion suspendirt. Am 16. September ist ein Versuch der Unionisten, den Rapidan zu überschreiten, mißlungen. General Gilmore, welcher angewiesen ist, Charleston bis zur Uebergabe zu bombardiren, hat auf der Morrisinsel Batterien errichtet. Aus Veracruz wird gemeldet, daß die Franzosen einen neuen Feldzug gegen Peru vorbereiten. Nachrichten aus Jamaica zufolge haben die Spanier Portplata bombardirt und zerstört.

— Am Rapidan steht eine Schlacht bevor. Lee's Armee ist geschwächt durch Truppenverluste nach Tennessee, wo zwischen General Rosenkrantz und General Bragg eine Schlacht erwartet wird. — Ein Theil der unter General Franklin nach Texas ausgeschickten Expedition ist zurückgeschlagen worden. — Von Charleston nichts Neues. Die Beschießung des Forts Moultrie dauert fort.

**In Untersuchungssachen gegen Christof Schmidt von Grözingen wegen heimlicher Auswanderung.**

Nr. 10,280. Wird hiermit das dießseitige Erkenntniß vom 31. Januar 1863, Nr. 1599, sowie die Beschlagnahmeverfügung vom 28. Oktober 1861, Nr. 11,176, auf Antrag der beteiligten Mutter des Ausgewanderten und auf Grund der Verordnung vom 16. Mai d. J. aufgehoben.

Durlach, den 26. September 1863.

Großherzogliches Oberamt.  
Spangenberg.

Nr. 10013. Da auf die öffentliche Aufforderung vom 31. Juli d. J. weder dingliche noch lehenrechtliche Ansprüche auf die dort erwäbnten Grundstücke des jung Heinrich Tribole von Söllingen erfolgt sind, so werden dieselben im Verhältniß zu dem neuen Erwerber für erloschen erklärt.

Durlach, 22. Sept. 1863.

Großh. Amtsgericht.  
Gaupp.

**Dünger-Versteigerung.**

Freitag, den 2. Oktober 1863,

Vormittags halb 10 Uhr,

wird der Pferdedünger in der Militärstallung zu Durlach für die Monate Oktober, November und Dezember 1863 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Durlach, 29. Sept. 1863.

Großh. Kasernenverwaltung Karlsruhe.  
Seubert.

**Bekanntmachung.**



Nr. 1529. Da die Eisenbahnbauarbeiten im hiesigen Inspektionsbezirk ihrem Ende zugehen und voraussichtlich die unterzeichnete Stelle bis Mitte Oktober d. J.

aufgehoben wird, so werden sämtliche Lieferanten und Arbeitsleute, welche noch eine Forderung an großh. Bauverwaltung zu machen haben, aufgefordert, solche längstens

bis 5. Oktober d. J.

dahier einzureichen und geltend zu machen, andernfalls nach Verfluß dieses Termins keine Rücksicht mehr auf eine spätere Anforderung genommen werden kann.

Pforzheim, 23. Sept. 1863.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.  
2)2. Warnkönig.

**Fahrniß-Versteigerung.**



Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Weingärtners Johann Heinrich Altfelig hier werden

Freitag den 2. Oktober, Morgens halb 9 Uhr anfangend, im Hause Nr. 25 der Spitalstraße folgende Fahrnisse in öffentlicher Steigerung verkauft:

- Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, Brennholz und gemeiner Hausrath.
- Durlach, 26. Sept. 1863.  
Bürgermeisteramt.  
Wahrer.

**Freiwillige Feuerweh.**



Nächsten Montag, den 5. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Uebungsplatz die III. Vierteljahrsprobe abgehalten. Die Feuerweh-Mannschaft hat in Sommerdienstkleidung präcis anzutreten. Das Sammlungszeichen wird wie gewöhnlich eine Viertelstunde vor 3 Uhr durch die Signalhörner gegeben.

Durlach, 30. Sept. 1863.

Das Kommando der freiwillig. Feuerweh.  
H. Friderich.



## Öffentliche Mahnung zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbucheinträgen.

Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Regierungsblatt Nr. 30) werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Giltigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Artikel 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen besteht bei Pfandbucheinträgen in bedungenen Unterpfandsrechten, bei Kaufbucheinträgen in Kaufschillings-Vorzugsrechten, sofern nicht bei einzelnen Einträgen ein anderer Rechtsgrund der Forderung bemerkt ist.

Aue, den 26. August 1863.  
Das Pfandgericht.  
Cramer, Bürgermeister.

Der Vereinigungskommissär.  
Rheinländer, Notar.

Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	fr.
<b>I. Einträge im Pfandbuch Band I.</b>					
1827, 5. März	3	Rittershofer, Jakob Friedrich Gabriel Eheleute in Durlach	Ludwig Gottfried Sold in Durlach	1780	—
1815, 6. "	4	Gemeinde Aue	Rathskonsulent Hartmann, beziehungsweise Pfarrer Bernhold Wittve daselbst	150	—
1822, 3. Juni	5	Blum, Karl Friedrich hier	Rath Sold daselbst	300	—
1792, 17. Sept.	8	Schnäbele, Paul modo Schnäbele, Christian hier	der verschollene Bruder Andreas Schnäbele	99	30
1823, 3. Nov.	"	Jock, Johann, Eheleute hier	Johann Appenzeller, Bäcker, Pfleger über Andreas Himmel's vier Kinder in Karlsruhe	400	—
1826, 28. Okt.	13	Geißler, Jakob hier	Barbara und Jakobine Walschburger hier	—	—
"	"	Giese, jung Jakob hier	Johannes und Karl Friedrich Walschburger hier	—	—
"	"	Geißler, jung Jakob hier	Friedrich Giese hier	—	—
1827, 22. Jan.	14	Steger, Wilhelm und seine Ehefrau Salome geb. Bauzin hier	zwei verschollene Brüder und Schwäger in Niesern	71	26
" 10. Nov.	15	Born, Wilhelm hier	Philipp Born'sche Kinder hier	—	—
1828, 25. Febr.	"	Born, Philipp, Pfleger hier	Ernst Mehr drei minderjährige Kinder hier	—	—
" 28. Mai	16	derselbe	das minderjährige Kind des Karl Friedrich Giese hier	—	—
" 5. "	"	Walschburger, Jakob und seine Ehefrau Katharine geb. Eck hier	Frau Förster Kiefer's Wittve in Durlach	200	—
" 1. Juli	17	Bräuer, Adam hier	Andreas Selter's minderjährige Kinder, Namens: Andreas, Heinrich und Friederick, hier	—	—
1829, 14. März	18	Geißler, Andreas hier	Christof Hed's Eheleute in Karlsruhe	512	49
" 3. Juli	20	Born, Philipp hier	Karl Friedrich Walschburger vier minderjährige Kinder, Namens: Karl Friedrich, Magdalene, Jakob Friedrich und Wilhelm, hier	—	—
"	"	Eberhard, jung Johannes hier	alt Jakob Giese's Kinder, Namens: Johann, Friedrich, Auguste und Friederick, hier	—	—
" 9. Nov.	21	Geißler, Jakob hier	Barbara Walschburger hier	—	—
1830, 18. Febr.	23	Jock, Johannes hier	Karoline und Margarethe Jock hier	—	—
" 4. Mai	24	Bräuer, Johann Adam hier	Adam Friedrich Schneider's Wittve minderjähriges Kind, Namens: Philipp, hier	—	—
"	25	Postweiler, Adam Friedrich hier	Altvogt Böhle hier	55	—
" 9. Dez.	28	Jock, Jakob hier	David Langenbein's Frau hier	156	—
"	"	Waigel, Jakob hier	"	80	—
"	"	Weikert, Sternenvirth hier	"	112	—
"	"	Steger, jung Andreas hier	"	37	—
"	"	Eberhard, jung Johannes hier	"	22	—
1831, 3. Febr.	30	Süß, Heinrich hier	Andreas Geißler hier	81	—
" 29. April	31	Klenert, Karl Friedrich hier	Ludwig Postweiler's sechs minderjährige Kinder, nämlich: Ludwig, Jakob, Andreas, Katharine, Margarethe und Karoline, hier	—	—
" 6. Mai	32	Waigel, Jakob hier	Jakob Küßner's Gantmasse hier	52	—
"	"	Meule, Jakob hier	"	60	—
"	"	Langenbein, Christoph hier	"	45	—
"	"	Steger, Jakob hier	"	105	—
"	"	Eberhard, Johannes hier	"	120	—
"	"	Jock, Jakob hier	"	119	—



Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	fr.
1832, 24. Sept.	37	Eberhard, Friedrich hier, Eberhard Jakob in Wolfartsweier, Eberhard, Wilhelm hier, Eberhard, Johannes hier, Eberhard, Bernhard hier	alt Johann Eberhard hier	100	—
= 13. Dez.	40	Waigel, Jakob, Schmied hier	Altvogt Böhle hier	92	—
=	=	Postweiler, Adam Friedrich hier		170	—
=	=	Zock, Jakob Heinrich hier		—	—
1833, 23. Jan.	43	Kaunzer, Georg Adam und seine Ehefrau Christine geb. Nommenschneider hier	Schuster Matthias Bull in Durlach	450	—
= 13. Febr.	46	Weisert, Friedrich, Weber hier	alt Jakob Giese's minderjährige Kinder, Namens: Johann, Auguste, Friederike und Friedrich, hier	—	—
= 20. "	47	Pfeifer, alt Christian hier	Christian Pfeiffer hier, 4 Jahre alt	—	—
= 1. Aug.	=	Zock, Jakob, Bauer hier	Andreas Gerhard hier, minderjährig	—	—
=	48	Zock, Johannes hier	Friedrich Zock hier, minderjährig	—	—
<b>2. Einträge im Grundbuch Band I.</b>					
1814, 7. Febr.	1	Zock, Jakob hier	Thurmwächter Nau und dessen Ehefrau Katharine Geisler in Karlsruhe	77	—
= 29. Aug.	2	Zock, Jakob Heinrich hier	Paul Kiefer's Wittve hier	700	—
1818, 19. Jan.	3	derselbe	jung Valentin Knappschneider's Wittve in Durlach	90	—
1819, 3. März	5	Zock, Johannes hier	Paul Kiefer's Wittve hier	70	—
= 11. Juni	6	Steger, alt Andreas hier	Förster Glaser's Erben	111	—
1824, 7. Mai	7	Zock, Jakob Heinrich hier	Andreas Zock und seine Ehefrau Margarethe geb. Rothweiler hier	180	—
= 4. "	9	Steger Jakob hier	Jakob Litzelburger's Vollstreckungsmasse	40	—
1825, 5. Febr.	10	Zock, Jakob Heinrich hier	Andreas Zock und seine Ehefrau Margarethe geb. Rothweiler hier	243	—
1826, 22. Mai	12	Steger, Adam hier	Jakob Bräuer und seine Ehefrau Barbara geb. Süh hier	550	—
1827, 5. Febr.	13	Zock, Jakob Heinrich hier	Altvogt Böhle hier	71	—
= 8. Jan.	14	derselbe	Martin Glaser in Hagsfeld und seine Ehefrau Rosine geb. Egen	46	—
1829, 5. Jan.	15	Pfeifer, Christian hier	ig. Jakob Friedrich Klenert	39	—
=	16	Jägle, Christian hier	Heinrich Badenstos	44	—
= 19. "	17	Pfeifer, Christian hier	Seifensieder Deder in Durlach	60	—
= 18. Febr.	20	Langenbein, Christof hier	Christian Kandler in Wolfartsweier	30	—
= 24. März	21	Schenkel, Ernst Friedrich in Durlach	alt Jakob Schenkel's Eheleute in Durlach	75	—
= 6. Juli	23	Pfeifer, Christian hier	Friedrich Dörr daselbst	65	—
= 21. Sept.	25	Sauerländer, Jakob Friedrich hier	Jakob Sauerländer's Eheleute	100	—
† = 9. Nov.	27	Wissinger, Jakob Gottlieb hier	Christof Schönthaler in Karlsruhe und seine Ehefrau Friederike geb. Dold	33	—
1830, 7. Jan.	31	Pfeifer, Karl Friedrich hier	Johann Adam Pfeiffer hier	500	—
= 4. Febr.	34	Klenert, Karl Friedrich hier	Jakob Postweiler, Friedrich Sohn, in Wolfartsweier	41	—
=	=	Giese, Vogt hier		130	—
= 15. April	36	Brandel, Ludwig hier	Adam Friedrich Kuhn'sche Gantmasse in Durlach	35	—
=	=	Fesenbeck, Stribent hier		35	—
=	=	Brandel, Ludwig hier		51	—
= 22. "	38	Postweiler, Adam Friedrich hier	Altvogt Böhle hier	55	—
=	=	Pfeifer, Christian hier		90	—
=	=			111	—
=	=			120	—
=	=	Kirschmann, Friedrich hier		74	—
=	=	Zock, Jakob Heinrich hier		82	—
=	=			75	—
=	=	Walschburger, Karl Friedrich hier		120	—
= 24. "	42	Weiskert, Sternwirth und Weiskert, Katharine, die Schwester des Schuldners	die Mutter des Schuldners	2600	—
= 29. "	45	Billet, Schuhmacher hier	Schreiner Gierig in Wolfartsweier	35	—
= 6. Mai	46	Schwarz, Ernst hier	Johann Maiers Gantmasse in Durlach	27	—
=	=	Zock, Jakob hier		87	—
= 28. Okt.	48	Becker, Lammwirth in Durlach	Philipp Friedrich Kiefer's Wittve Erbmasse hier	230	—



Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.		
Datum	Seite			fl.	fr.	
1830,	4. Nov.	49	Wenner, Jakob Friedrich hier	die Friderich'sche Verlassenschaftsmasse hier	630	—
"	"	54	Frid, Jakob in Durlach	Erhard Knecht's Gantmasse in Durlach	36	—
"	25. "	55	Cramer, Wilhelm Friedrich hier	Jakob Friedrich Andreas und Philipp Christof Cramer hier	68	—
"	"	57	Kirschmann, Friedrich hier	Wilhelm Cramer und seine Ehefrau Christine geb. Ligelburger hier	800	—
"	"	59	Dörrer, Johann Adam hier	David Langenbein'sche Gantmasse hier	112	—
"	"	"	Langenbein, Christof hier	"	35	—
"	"	61	Jock, Jakob hier	David Langenbein's Ehefrau Katharine geb. Geißler hier	150	—
"	"	"	Waigel, Jakob hier	"	80	—
"	"	"	Weikert, Sternenvirthe hier	"	42	—
"	"	"	Steger, jung Andreas hier	"	37	—
"	"	"	Eberhard, jung Johannes hier	"	20	—
"	13. Dez.	63	Langenbein, Christof hier	Katharine Kindler in Wolfartsweier	30	—
"	30. "	65	Born, Philipp hier	Andreas Walschburger in Wolfartsweier u. seine Ehefrau Rosine geb. Postweiler	35	—
1831,	20. Jan.	67	Walschburger, Jakob hier	Andreas Geißler's Exekutionsmasse hier	700	—
"	"	"	Süß, Heinrich hier	"	81	—
"	"	"	Giese, Vogt hier	"	140	—
"	"	"	Walschburger, Andreas hier	"	41	—
"	27. "	69	Jock, Johann Heinrich hier	Ernst Mehr hier	300	—
"	"	71	Billet, Friedrich, Schuhmacher hier	Maurer Josef Kuntz und seine Ehefrau Margarethe geb. Leitz in Karlsruhe	87	—
"	"	"	Leitz, Wilhelm hier	"	65	—
"	"	"	Weikert, Sternenvirthe hier	"	61	—
"	"	"	Bräuer, Johann Adam hier	"	71	—
"	"	"	Postweiler, Adam Friedrich hier	"	60	—
"	28. April	77	Walschburger, Andreas hier	Jakob Küffner's Gantmasse hier	541	—
"	"	"	Giese, Vogt hier	"	118	—
"	"	"	Waigel, Jakob hier	"	52	—
"	"	"	Banz, Johann Friedrich in Durlach	"	91	—
"	"	"	Meule, Jakob hier	"	60	—
"	"	"	Langenbein, Christof hier	"	45	—
"	"	"	Küffner, Jakob, beziehungsweise alt Christof Süß hier	"	34	—
"	"	"	Wissinger, Gottlieb hier	"	39	—
"	"	"	Steger, Jakob hier	"	105	—
"	"	"	Eberhard, jung Johann hier	"	120	—
"	"	"	Jock, Jakob hier	"	119	—
"	15. Mai	83	Weikert, Sternenvirthe hier	Peter Mittershofer und seine Ehefrau Christine geb. Leitz hier	50	—
"	"	84	derselbe	jung Christof Süß und seine Ehefrau Margarethe geb. Leitz hier	48	—
"	"	86	Born, Philipp hier	Ernst Mehr hier	90	—
"	28. Juli	87	Berggöb, Christof Martin hier	Andreas Selter's Wittve hier	235	—
"	24. Aug.	89	Jung, Wilhelm, Metzger in Durlach	Sattler Ritter's Wittve Juliane geb. Knappschneider hier	100	—
"	27. Okt.	90	Geißler, Jakob hier	Jakob Gerhard's Eheleute hier	181	—
"	"	"	Waigel, Jakob hier	"	150	—
"	"	"	Giese, Friedrich hier	"	74	—
"	"	"	Giese, Vogt hier	"	66	—
"	"	"	Schneider, Andreas hier	"	130	—
"	"	"	Eberhard, jung Johannes hier	"	60	—
"	"	"	Weikert, Sternenvirthe hier	"	112	—
"	24. Nov.	93	Postweiler, Adam Friedrich hier	Barbara Renz, ledig hier	50	—
"	"	"	Meule, Jakob hier	"	40	—
"	29. "	99	Weikert, Heinrich hier	Andreas Maier's Erbschaft hier	224	—
"	"	100	Schneider, Andreas hier	Johann Friedrich Klenert in Wolfartsweier	56	—
"	"	102	Pfeifer, jung Christian hier	Kanzleibot Andreas Langenbein hier	27	—
1832,	8. März	103	Kurz, Ernst hier	Jak. Friedr. Jung, Steinbrecher in Durlach	61	—
"	"	"	Schneider, Christof hier	"	32	—
"	13. April	105	Klenert, Karl Friedrich hier	Barbara Renz, ledig hier	136	—
"	"	"	Jock, Jakob Heinrich hier	"	139	—
"	"	"	Meule, Gottfried hier	"	41	—
"	"	"	Postweiler, Adam Friedrich hier	"	80	—
"	"	"	Giese, Bürgermeister hier	"	80	—



Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	kr.
1832, 26. April	109	Langenbein, Andreas hier	Laubwirth Karl Glaser in Grözingen, Revierförster Friedrich Glaser in Wilferdingen, Wilhelmine Glaser in Emmendingen	250	—
"	111	Goldschmidt, August in Durlach	jung Reinhard Sulzer's Wittwe in Durlach	59	—
"	113	Klenert, Jakob Friedrich, Gottfrieds Sohn, in Wolfartsweier	Johann Jakob Kindler daselbst	73	30
" 2. Mai	114	Jung, Wilhelm, Metzger in Durlach	Friedrike Christine Nagel, ledig und voll- jährig in Durlach	70	—
" 27. Juni	115	Meule, Christof Ludwig, Schmied hier	Ernst Friedrich Deder's Erben hier	405	—
" 4. Juli	118	Deder, Andreas, Maurer hier	Badknecht Adam Steger hier	38	—
" 5. Okt.	119	Eberhard, Jakob in Wolfartsweier	Johannes Eberhard hier	—	—
"	"	Eberhard, Wilhelm hier	"	—	—
"	"	Eberhard, Johannes hier	"	—	—
"	"	Eberhard, Friedrich in Mannheim	"	—	—
"	"	Eberhard, Bernhard hier	"	—	—
" 7. Nov.	127	Langenbein, Christof hier	jung Andreas Steger hier	40	42
" 14. "	129	Uffelmann, Philipp in Durlach	Brunnenmeister Friedrich Hummels Wtm. in Durlach	50	—
"	131	Steger, Adam hier	Heinrich Walters Wittwe, geb. Klenert in Gottesau	110	—
" 28. "	133	Giese, Altvogt hier	Altvogt Böhle hier	140	—
"	"	Waigel, Jakob, Schmied hier	"	92	—
"	"	Postweiler, Adam Friedrich hier	"	107	—
"	"	Walschburger, Jakob, Küfer hier	"	92	—
"	"	Zock, Jakob Heinrich hier	"	90	—
"	"	Zock, Johannes hier	"	113	—
"	"	Walschburger, Johannes hier	"	121	—
"	"	Walschburger, Johann Friedrich hier	"	—	—
"	"	Born, Philipp, Gemeindecerner	"	135	—
"	137	Kappler, Johann, Maurer	Weber Friedrich Kirschmann hier	800	—
" 5. Dez.	139	Kirschmann, Friedrich, Weber hier	Maurer Jakob Bräuer und seine Ehefrau Barbara geb. Süß hier	37	—
" 9. "	141	Gerhard, Jakob, ledig hier	alt Jakob Gerhard und seine Ehefrau Karoline geb. Zock hier	400	—
1833, 2. Jan.	146	Raunzer, Georg Adam hier	jung Jakob Gerhard und seine Ehefrau Barbara geb. Nenz hier	521	—
"	148	Walschburger, Johann hier	Christine Lotsch, ledig in Durlach	48	—
"	"	Postweiler, Andreas hier	"	120	—
"	"	Pfeifer, Christian hier	"	31	—
" 9. "	150	Langenbein, Andreas hier	Straufwirth Adam Friedrich Klenert in Durlach und seine Ehefrau Eva Dorothea geb. Braun	100	—
" 23. "	152	Wissinger, Jakob Gottlieb hier	die Pflugschaft des minderjährigen Jakob Friedrich Freivogel hier	402	—
" 13. Febr.	154	Eberhard, Joh., Bürgermeister hier	Johann Wissinger, ledig hier	60	—
" 27. "	155	Born, Wilhelm hier	David Müller in Wolfartsweier und seine Ehefrau Katharine geb. Born	50	—
" 6. März	157	Walschburger, Wilhelm in Wol- fartsweier	Hermann Fesenbeckh in Durlach	40	—
" 13. "	159	Eberhard, Joh., Bürgermeister hier	Gottfried Meule und seine Ehefrau Mar- garethe geb. Wickert hier	68	—
" 3. April	161	Born, Wilhelm, Bauer hier	Fuhrmann Wilhelm Born hier	60	—
" 17. "	162	Giese, Schwanewirth hier	Johann Adam Mehr's Verlassenschafts- masse hier	106	—
"	163	Steger, Jakob hier	Leopold Glaser's Pflugschaft hier	46	—
"	165	derselbe	Jakob Friedrich Wenner hier	45	—
" 8. Mai	167	Walschburger, Johann Friedrich hier	Andreas Selter's Kinder Pflugschaft hier	850	—
"	169	Langenbein, Christof hier	Johann Stolz Erben in Durlach	80	—
"	"	Zock, Johann hier	Küfer Daniel Dengler's Wittwe daselbst	82	—
" 5. Juni	173	Weikert, Sternewirth hier	Schuhmacher Heinrich Kull in Karlsruhe, Magdalene Kull, Ehefrau des Hau- boisten Ludwig Schenk in Karlsruhe, Karoline Kull, ledig und volljährig	30	—
"	175	Steger Jakob hier	Ernst Mehr hier	160	—
"	"	Walschburger, Jakob hier	"	90	—
"	"	Müller, Jakob hier	"	71	—



**Fruchtmarkt.**

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Sr. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchtgattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis vom Centner.	
	Centner.	Centner.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen . . . . .	7	7	5	24		
Kernen, neuer . . . . .	834	733	5	49		
Kernen, alter . . . . .	—	46	5	48		
Korn . . . . .	—	14	3	36		
Berke . . . . .	2	10	3	30		
Belfschkorn . . . . .	—	—	—	—		
Haber . . . . .	239	239	3	5		
Erbsen . . . . .	—	—	—	—		
Linjen . . . . .	—	—	—	—		
Bohnen . . . . .	—	—	—	—		
Wicken . . . . .	—	—	—	—		
Einfuhr	1082	1049				
Aufgestellt waren	190					
Vorrath	1272					
Verkauft wurden	1049					
Aufgestellt blieben	223					

**Sonstige Preise:** Das Pfund Schweinefleisch 22 fr., Butter 21 fr., Lichte 24 fr., 5 Stück Eier 8 fr., Kartoffeln, das Sester 16 fr., Heu, der Centner 1 fl. 30 fr., Stroh, 100 Bund 15 fl., Holz, das Klafter buchen 20 fl.  
Durlach, 26. Sept. 1863. Bürgermeisterramt.

**Gebäude-Verkauf.**

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Weingärtners Johann Heinrich Altkelig von hier lassen

**Montag, den 26. Oktober,**

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

**Gebäude.**

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Höfen und Stall in der Spitalstraße hier, einseitig Bierbrauer Wagner, anderseits Wilhelm Menert. Anschlag 1800 fl.

Durlach, 26. Sept. 1863.

Bürgermeisterramt.

Wahrer.

2)1.

Siegriß.

Söllingen (Oberamt Durlach).

**Weinbüttenversteigerung.**

**Montag, den 5. Oktober,**

Vormittags 10 Uhr,

läßt die hiesige Gemeinde zwei große, eichene Weinbütten, von ungefähr 5 Fuder Maasgehalt, welche noch in ganz gutem Zustande und mit schwerem Schmiedeeisen gebunden sind, im hiesigen Kelterhofe öffentlich versteigern.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich am gedachten Tag und Stunde beim Rathhause einzufinden.

Söllingen, 28. Sept. 1863.

Der Gemeinderath.

Billy.

A. Reichenbacher

**Geldanerbieten.**

Bei dem Pfarrwitwenfisci-Kamerarlat Durlach in Söllingen liegen 1000 fl zum Ausleihen bereit.

2)2.

Ullmann, Pfarrer.

**Brotpreise vom 1.-15. Oktober 1863.**

Ein Zweifreuzerweck soll wiegen . . . . . 9½ Loth.  
Weißbrot zu 3 fr. . . . . 13  
Ein zweifündiger Laib Halbweißbrot kostet . . . . . 9½ fr.  
Ein dreifündiger Laib Schwarzbrot . . . . . 10½ fr.

**Sämmtliche Bäcker.**

**Fleischpreise**

vom 1.-15. Oktober 1863.

Ochsenfleisch, das Pfund . . . . . 15 fr.  
Schmalfleisch, " " . . . . . 13 fr.  
Schweinefleisch " " . . . . . 14 fr.  
Kalbfleisch " " . . . . . 13 fr.  
Hammelfleisch " " . . . . . 12 fr.

Durlach, 30. September 1863.

Sämmtliche Metzger

**Empfehlung.**

Um der vielen Nachfrage zu begegnen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß bei mir **Lizenschuhe und Stiefel, Sahlbandschuhe und Stiefel** zu haben sind, sowie jede **Reparatur** pünktlich und auf's beste besorgt wird.

Durlach, 29. Sept. 1863.

**Wilhelm Dümas,**

Adlerstraße No. 20

**Wichtig für Bruchleidende.**

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzt Krüsi Altherr in Gais, Kanton Appenzel in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen Hundert Zeugnissen in Empfang nehmen. 6)2.

**Erdöl,**

feinst gereinigtes, und

**Erdöl-Lampen,**

empfehle zu billigen Preisen

**Friedr. Warte**

in Durlach.

2)2.

**Zu vermieten.**

Zu der Königsstraße No. 1 ist auf den 23. Oktober d. J. eine Wohnung von 2-3 tapezirten Zimmern mit allen Erfordernissen zu vermieten.

**Winterschube**

in allen Sorten, sind zu haben bei

**Sektor Walz,**

Rappenstraße No. 10.

**Oefen,**

ein **Sauieu-** und ein **Cremitage-Ofen**, hat billig zu verkaufen; wer sagt das Kontor dieses Blattes.

**Ofenstein,**

einen gut erhaltenen, für einen Rund-Ofen von Außen zu feuern, ist zu verkaufen; wo? erkragt man im Kontor dieses Blattes.

**Malz,** ausgebrautes, wird fortwährend bei Unterzeichnetem abgegeben.

**E. Maß.**

**Weinfässer-Verkauf.**

Dienstag, den 6. Oktober,

Vormittags halb 9 Uhr,

werden im Dollschek'schen Hause in der Spitalstraße

vier in Eisen gebundene Weinfässer, je circa 6-8 Ohm haltend, in öffentlicher Steigerung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

**Zwei Weinfässer,**

Führlinge, zu 402 und 335 Maas, sind zu verkaufen; von wem, zu erfahren im Kontor dieses Blattes.

Durlach.

**Wein- & Fässerverkauf.**

10 Ohm 1862er Oberländer Wein und 10 Stück weingrüne Dual-Fässer, von 1020, 709, 606, 91, 76, 51, 51, 45, 23 und 21 Maas haltend, sind zu verkaufen in der Rebnstraße Nr. 6.

**Empfehlung.**

[Durlach.] Durch den Unterzeichneten werden fortwährend **beschnuzte Kleidungsstücke** aller Art gereinigt.

Die Anwendung unschädlicher Mittel, sowie schnelle und billige Bedienung werden das ihm geschenkte Vertrauen rechtfertigen.

**Friedrich Naquot,**

wohnhaft bei Herrn Schlosser Karcher in der Schwabenstraße Nr. 5.

**Tagelöhner,**

ein, in eine Werkstatt, findet dauernde Beschäftigung bei

**Friedrich Manz.**

**Karlsruher Mehlhalle.**

Durchschnitts-Preise pro 150 Pfund am 23. September 1863.

Runkelmehl Nr. 1 . . . . . 16 fl. 30 fr.  
Schwingmehl Nr. 1 . . . . . 14 " 30  
Mehl in 3 Sorten . . . . . 12 " 45 "

**Impressen-Empfehlung.**

Zahlungsbeehle, Liquidationentwürfe, Vollstreckungsbeehle und Beschlagnahmeverfügungen für Bürgermeisterrämter; Sterbscheine, Todtenschauscheine, Sterbfallanzeigen und Register für Leichenhäuser sind stets vorrätzig bei Buchdrucker Düps in Durlach.

**Goldkurs am 28. Sept. 1863.**

Pistolen . . . . . 9.40-41.  
etc. preuß. . . . . 9.56-57.  
Goll. 10 fl. Stücke . . . . . 9.48-49.  
Dulaten . . . . . 5.33-34.  
20 Frankenstücke . . . . . 9.21-22.  
Engl. Sovereigns . . . . . 11.44-48.

**Gestorbene.**

Durlach.  
27. Sept.: Louise Dießsch, ledige Rentnerin, 84 Jahre alt.